

NRZ 25. Juli 2014

Fast wie im Spanien-Urlaub

Ein mitreißender Flamenco-Abend auf der Marienthaler Kulturwiese. Publikum machte begeistert mit

Von Michael Mrosek

Hamminkeln. Ja, sie werden gerne als Ausnahmegitarristen bezeichnet: Jan Pascal (Jahrgang 1975) und Alexander Kilian (Jahrgang 1987). Und ja, sie sind es auch. Mittwoch gastierten sie bei den 31. Marienthaler Abenden als Formation „Café del Mundo“ mit beeindruckender Flamencomusik und gaben gleichzeitig der Tänzerin Azucena Rubio den passenden Klangteppich für ihre Flamenkokunst. Am Bass sorgte Sandro Gulino für sanftes Bauchkribbeln. Faszinierende Percussion kam vom peruanischen Rhythmusmann Cesar Gamero und für die richtigen Flötentöne sorgte Alberto Menéndez (aus Bilbao).

Fast wie im Spanienurlaub konnten sich die Gäste fühlen. Das virtuose Anschlagen und Zupfen der Saiten – gespielt wurde auf dem gesamten Griffbrett der Gitarren – als alleinige Darbietung war schon applausgarantiewürdig genug. Jan Pascal zählt an: „Uno, Due, Tres“, und schon herrschte Fiestastimmung. In Kombination mit der Tanzkunst von der aus dem spanischen Sevilla stammenden Azucena Rubio entwickelte sich eine ganz besondere Dynamik, die das Publikum fesselte und voll in Beschlag nahm. Variationsreicher Tanz, mal schnell, dann

wieder knisternd langsam, erneut stakkatohaft stampfend und ergänzt mit den typischen Armbewegungen – da sah man Spanien vor sich.

Faszination

Die anfängliche Unsicherheit, ob der Musik und dem Feeling wach rasend schnell der Erkenntnis: „Das ist erregend schön!“ Passend zur unbändigen Schönheit des musikalischen und tänzerischen Vortrags ist auch der Name der aktuellen CD von Café del Mundo (was soviel bedeutet wie „Café der Welt“): La Perla (die Perle). Kostbar und schön fühlt und schaut sie sich an, die Perle. Kaum etwas drückt die Faszination, die Kilian und Pascal mit ihrer Gitarrenmusik verbreiten, besser aus. Wogend auf den musikalischen Brisen sah man beim Publikum immer wieder verzückte Gesichter, tänzelnde Füße, schnipsende Finger und wiegende Körper.

Die Begeisterung brach sich mehrfach Bahn im spontanen Applaus nach solistischen Einlagen. Aber dafür sind die Marienthaler Abende ja schließlich bekannt, dass sie Spartenkünstlern ein Forum bieten und deren Können präsentieren. Ohne viel technischen Schnick-Schnack kam die Darbietung aus. Marienthaler Abende kommen aber nicht ohne Zwiebelkuchen aus. Der wur-



Sorgen für Urlaubsstimmung auf der Kulturwiese: „Café del mundo“ und Flamenco-Tänzerin Azucena Rubio aus Sevilla.

FOTO: ERWIN POTTGIESSER

de in der Pause feil geboten und „mundete besser als je zuvor“, wie einige Gäste bemerkten. Auffällig war, dass der überwiegende Teil des Publikums weiblichen Geschlechts war. Insgesamt gut zwei Stunden Musik, die Landschaftsbeschreibungen,

Freundschaft, Liebe, Klage, Schwermut und natürlich Lebensfreude zum Thema hatte. Da passte als Schlusslied „Dance of Joy“ (Freudentanz), bei dem das gesamte Spektrum des Flamenco noch einmal in Perfektion zelebriert wurde.

PROGRAMM & TICKETS

- **Alle Infos** zum weiteren Programm und den noch anstehenden Konzerten findet man auf www.marienthaler-abende.de.
- **Auch Karten** können dort bestellt werden.
- **Am kommenden Mittwoch** jedoch konkurrieren erst einmal der Eröffnungsabend der „Voerder Schlossabende 2014“ und der nächste Akt der „Marienthaler Abende“ miteinander.

Quittiert von tosendem Applaus und Bravorufen dankte Jan Pascal dem Publikum im Maisfeld – das betonte er im Verlauf des Konzertes immer wieder „Wir haben schon in Berlin, Madrid und vielen großen Weltstädten gespielt, aber noch nie in einem Maisfeld“, und das, obwohl „Café del Mundo“ schon zum dritten Mal bei den Marienthaler Abenden war.

Nicht so sehr gelungen war schwarze, glänzende Silo-Plane als Bühnenhintergrund: Die weißen Lichtreflexionen machten in der Dämmerung den optischen Eindruck leider etwas kaputt.